

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Peter Rottler.

Rottler, John Peter

Tarangambadi, 24.09.1799-16.01.1800

4. Oktober 1799

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187092)

zu entgelten halten, lassen wir abwarten die Befehle, das auch Gardenian u. Rhomus
 haben gegen Eitel bestanden. Daraus ersiehend das die ganze weltgegend unser Weg;
 in einem dergleichen halten die Insassen die Suboma Quaruma oder Bastard Leder
 vor ihrer Hand in Reigen gepflanz, welche ein selbstergehaltener Baum ist der
 aus West Indien kommt. Er war jetzt voll blühen, die einen stachen Bräutigam an,
 haben. Marianne Rufe von zwei Kindern waren wir bei dem Patre, einem sehr sehr
 kleinen u. kleinen Kind, durch den wir aber ein zu Fuß gehen konnten. An dem
 Ende u. jenseitigen Ufer ist ein nicht hübsches Aussehen abwärts. In Sadras lauten
 wir gegen Mittag an, u. bleiben den übrigen Theil des Tages bei einer und dabei
 den Willen, die Fama behauptet.

Das Nachmittage besuchte ich einen armen Kranken, der schon einige Monate
 darnieder lag, u. von seinem Kranken sollte auch nicht mehr aufgenommen ist.
 Der Inhalt seiner Unterredung betraf die augenliche Beschichte des Biehl,
 häufigen aus dem letzten Sonntag heraus. Ich nahm ihn zu Fuß mit ihm
 den andern u. gläubigen Herzen zu sehen, wie diese That, damit es möge
 seine Bräute u. die Vergewaltigung des Kindes Spielhaftig werden, u. einmal
 im Lachen aus der Welt gehen.

Wir nahmen d. 4^{ten} Octob. unsern Weg über Mawulibaram nach Pagarka,
 Kärersawadi, einen sehr guten u. angenehmen Weg. Zwei Kinder ansehn
 wie im letzten Lande nach am der Ufer, aber wir nahen das ansehn. Die
 Mal sah ich mich in dieser malerischen Gegend mehr nach den Natur Producten
 an, als nach den dardmalen der Thierwelt. Es gab uns die Gine so schön
 flug sind, und die ich in meinem Brief Beschreibung im Jahr 94 erwähnen habe.
 Ich hatte das Vergnügen unter andern Pflanzen ein paar Croton und
 Trophis Gine anzublicken. Die Eugenia Mystax, ein sehr gemüthlicher Baum, hatte
 auch Längeln.

Mit einem der Bramaner, der hiebei kam, und die Gine abgeleitete Böller
 Beschichte zu erklären, und das und auf dem Wege nach dem Ginzul begleitete,
 sprach ich wieder von der Thierwelt des Böllers. Ich war zunächst auf die
 in so großer Menge heimische so verschiedenen Pflanzen: Fische, sagte ich, was
 können es, daß wir sie mit allen Aufmerksamkeiten betrachten; denn sie sind hiesig
 diese Worte des großen Philosophen eines Böllers, sie sind vortreffliche seiner
 Macht, Willkür und Güte, allein alle diese Bilder sind ein Beweis von der Macht
 der Menschen. — Die haben aber doch, was sein Ansehen, unsern großen

Vorlesung vornehmlich, sie haben uns diese Zeit von Dettelbach gelaufen. — Sänglich, wie wir es in uns, haben sie sich, zuweilen in der Luft aber das was sie wirklich gemeint, wie sie für den richtigen Weg abgesehen sind; sie gingen aber in. anzuhalten auch nach dem Dettelbach zu folgen. — Jetzt müssen wir uns unsern Leuten Briefe schreiben, da die Hitze sehr zuwage. Der Bräuner, dem ich ein Briefchen schreiben sollte, folgte bis zu unserm Palast; er wollte bald zu gehen, allein ich wollte ihm nicht, von unserm gedachten Tam'lygen Trachten: sondern, sagte ich, könnte es nicht sein, wenn die Pflanze, die bald ist, wenn es möglich mit Aufbruch, sondern nicht besser wollte. Ich sage dir, so sehr ich an, dass ein solches Briefchen den Witz in seinen Augen nicht habe, sich selbst zu zeigen, sich selbst zu zeigen, in. heute zu, da ich auch schon etwas vorangehen würde; zu leicht begreife ich es. Ich wünsche, dass es guten Erfolg davon haben möge.

Wir hatten nun noch von hier bis zum Aufbruch einen Weg von einem halben Meile zu gehen, der sehr beschwerlich war. Es schien mir, als ob wir bald einen großen Wald anfliegen, in dessen Mitte ein kleiner Kanal hinlief, dass das das Salz Wasser auf die vielen Salze gelassen würde, von denen das Salz gewonnen wird. Unter dem Kanal hatte man einen Graben, der aber vom Wasser bedeckt war; der Kanal war so beschaffen, dass die Trichter hier ganz leicht, das, in. wir zu gehen konnten. Ein Stück war es, dass wir am folgenden Tage in. den guten Wittern diesen Weg machten. Auf dem großen Salz-Graben, der wir in der Gegend sahen, konnte man nicht sehen, dass hier die Salz-Graben sehr sichtlich zu sehen sind. Unser Trichter schien aber diese Gräben zu, und wir sahen sehr hinlänglich mit Salz, da sie niemand in der Nähe sahen, weil ich sie nicht sehen konnte. Unterhängt nehmen diese Leute nach. sie sind finden, wenn es ohne Widerstand gehen kann.

Der Graben in der Gegend, wo wir die Mithras blieben, ist sehr schön, und der Rhomnus Xylopyrus Retz. ist hier sehr häufig zu finden.

Zwischen einem Graben in. bei der Gegend, wo wir sahen, wie das Salz mit Salz hin. Die Wasser in. blieben, so wie wir gehen, und es unter, machte den Weg sehr unangenehm. In Tiruporeien blieben wir die Nacht. Über den Abend, und den Abend den folgenden Tag, also wie unser Brief steht, steht, sehr ich mich auf dem Wege in. an solchen dieser Ort liegt. Die, benutzte, Pflanzen fand ich oben nicht. In Pemna tomentosa und der

Diospyros chloroxylon Roxburgh. Sehr schön unter andern Gängen in den Blüthen.

Die Mine dort, so hingenommen ist, besteht aus Quarz, Kalk, Gips, was willkürlich Salzsaure und Asphalt. Die Salze bei Mawulibaram aber sind Quarz mit etwas Bleimaz, ein sehr gemeines Stein dort, aus welcher Böden und Böden Fungel, Kalk, Gips und Flus. Miner. so ausnehmend waren. Ich habe die nähere Bestimmung dieser Natur products, so ich von jemandem mit genommen habe, einen galatischen Fungel zu senden, das aus hier in Frankenbar einen ausgezeichneten Befund machte.

Den folgenden Tag waren wir in Nawalur das Mittag, in Müdteikares, sauate aber das Nacht. Von diesem Aufgang hat man nach den zum Teil nach Bergen in Nawalur, u. besonders nach dem Mount bei Madras ein hübsche Aussicht. Es ist sehr schön groß; allein so viele Menschen in. Besonders haben wir da einen an, daß wir uns aufhellen den Sonntag an einem andern stillen Ort zu zubringen. Wir machten uns also.

Den 6^{ten} Octob. gingen auch eine ganze Reihe bis nach Tiruwambur, einen ausgezeichneten Ort, wo wir uns in einem Locis - Baalun wiederholten, das an 500, in diesen gepflanzten Bäumen hat, und zur Jagd gehört. Hier geht ich mit den wenigen Leuten, so in diesem Befehl waren, die Sonntag - Fänger. Einige Tamilen, unter ihnen ein Bramaner war, zeigte ich die Unwissenheit der "Höhen", die ich, u. suchte sie zur Abwendung des lebendigen Bolls zu vermeiden. Da ich die bekannten Worte der Suawakiker: "Wer beständig ist gleich mit heiligen Asen, u. so sehr u. für noch so viele funderbarer Dinge; wie in dem allem nicht göttlich!" auszusagen, weil sie sich jetzt mit Asen, so sehr beständig halten; auch, was ich da ein: Wo ist nun das, so diese, sagte? - Wo sind alle diese Bötter, die ich vorgerat? - Ich ist das sagen. Spricht ich, daß, daß selbe, die ich nicht kommt, u. die auf nicht von auf werden, ein Wort zu setzen.

Es sind in diesem Ort viele ganz neue und alte Bramaner Häuser, die einen der größten Lüge zeigen, so in diesem Lande sind. Dieser Lüge hat zum wenigsten fünf und fünf im Anfang, und ist von allen eine Tugend mit besterem Sinnem Drappen umgeben.

Den 7^{ten} Octob. das Morgen anholten wir diesen Ort, u. wollten um den Fuß dieses Berges zu. Nach einer Stunde waren wir bei Madras. Mainan Gangesen ist Gerichte, land in im Madyan Asylum, wo ich bis zum 11^{ten} Nachmittage blieb; ein ganz ist mit ihm nach seinem Hause, u. wurde in diesem mit einem lieb umgegangen und aufgenommen.